



„Dona nobis pacem!“

Der 3-stimmige Kanon mit dem deutschen Text *Gib uns Frieden* wird seit langem zu verschiedenen Anlässen gesungen -ob in der Kirche, zu Weihnachten oder im Chor als Friedensverkündung. In der Tat verbreitet für mich das *Dona nobis pacem* eine friedliche Stimmung und wirkt als Chormusik wie ein Gebet, das zu einem gemeinschaftlichen Empfinden führt.

Beten Sie? Ich weiß, die Frage gilt als Zumutung, die gestammelte Antwort meistens auch, weil der Beter weiß, dass Beten ohne einen Rest von kindlichem Urvertrauen nicht funktioniert. Mit kaum einer anderen Frage kann man Menschen so irritieren. Beten ist reden mit Gott, mit einem Wesen also, das nicht direkt antwortet. Die Gebete der Menschen kreisen seit jeher um Liebe, Tod und Erbarmen. Beten hat meistens mit Grenzerfahrungen zu tun. Krankheiten, Katastrophen, Krieg können furchtbar real sein, da kann der Spruch in einer verzweiferten Lage „Da hilft nur beten“ eine gar spöttische Ermunterung sein. „Not lehrt beten“, heißt ein anderer Spruch, in dem sich allerdings Geschichte und Erfahrung spiegeln. Meine Empfehlung: Liegen wir gemeinsam oder jeder für sich Gott weiterhin in den Ohren und beten zu IHM – so wie freitags jede Woche einige Gemeindemitglieder mit einem Friedensgebet an der Schwelle unserer St. Andreas Kirche stehen und für die Ukraine beten. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns erhört und den Frieden bringt.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir benötigen Vertrauen - nicht nur beim Beten, sondern auch zum gemeinsamen Handeln und reichlich Mut, die vor uns liegenden Aufgaben in unserer Gemeinde realistisch einzuschätzen und zukunftsweisend zu entscheiden. Die Frage, wie Seelsorge und gemeindliche Arbeit bewältigt werden können, wenn sich ab Mitte 2023 unsere Pastorin Frau Brigitte Hirschmann in den Ruhestand verabschiedet, ist durch die neuen Berufungen mit Frau Pastorin Venessa Bethe und dem Prädikanten Michael Quendler sowie mit Pastor Simon Burger für die Konfi-Arbeit *Gott sei Dank* geregelt.

Auch unsere in der Obhut des Kirchenvorstandes „unselbständige“ Stiftung *Zukunft für St. Andreas* steht zum Wohle unserer Gemeinde vor Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Diese Stiftung setzt sich dafür ein, unser gemeindliches Miteinander zusammen mit Ehrenamtlichen, die sich in unterschiedlicher Weise engagieren, zu erleichtern und damit unser aller Leben zu bereichern.

In jeder Ausgabe habe ich in den vergangenen Jahren meinen „Blick durchs Kirchenfenster“ beschrieben und die Leser*innen unmissverständlich ermuntert, diese sinnvolle Stiftung zu unterstützen. In den ersten Jahren meiner „Amtszeit“ haben Bonifizierungsaktionen der Landeskirche unsere Sonderveranstaltungen wie das „Luther-Mahl“ oder die „Musik der langen Nacht“ das Stiftungskapital wachsen lassen. Danach lief es etwas schleppender. Dennoch zeigen immer wieder großzügige Spender*innen ihre Nähe zu ihrer Stiftung. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Ich wünsche uns für das Jahr 2023, dass unsere Gemeinde mit ihren unterschiedlichen „Stimmlagen“ so vielseitig, bunt und lebendig für alle eine Bereicherung bleibt und dass vor allem die Waffen endlich schweigen und alle Gewalttaten in der Ukraine ein Ende haben!

Dazu helfe uns Gott. ***Dona nobis pacem!***

Ihr Klaus Winter

09.01.2023



Spendenkonto Sparkasse Herzberg

IBAN: DE76 2635 1015 0004 0239 58
BIC: NOLADE21HZB

Verwendungszweck: Stiftung Zukunft St. Andreas Bad Lauterberg